Pharos e.V. Stuttgart
Dr. Ragnar Müller (Vorstandsmitglied)
Rastatter Straße. 22
D-70499 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 50 43 62 54
Email: info@pharos-online.org
Web: www.pharos-online.org

Pharos e.V. Sarajevo
Ingrid Halbritter M.A.
Ul. Muse Cazima Catica 6
BiH-71000 Sarajevo
Mob BiH: +387 (0)61 199 7
Mob D: +49 (0)162 72 56 864
Email:ingrid.halbritter@pharos-online.org

Sarajevo, 18.11.2020

Liebe Mitglieder, Spender*innen und allen, die sich für unsere Arbeit bei Pharos e.V. interessieren,

Es war einmal…

So möchte ich heute beginnen. Es war an einem milden Frühsommerabend im Jahr 2004. Ich war auf dem Heimweg von der Altstadt Sarajevo, steil den Berg hoch zu meiner kleinen Dachwohnung. Da holte mich ein Mädchen ein und bat höflich um etwas Kleingeld. Ihre Mama könne die Stromrechnung nicht bezahlen. Ich gab ihr ein paar Münzen und besuchte die Familie am nächsten Tag. Ich kann mich heute noch an den Geruch erinnern, der in diesem feuchten, dunklen Kellerraum herrschte und Übelkeit verursachte: eine Mischung aus Schimmel, Fäkalien, Schmutz und Essen. In diesem tunnelartigen kleinen Raum drängten sich 6 kleine Kinder.

Das Mädchen, das mich angesprochen hatte, war mit 11 Jahren die älteste. Das Baby hatte ein paar schmutzige Stofffetzen an statt einer Windel. Die Mutter, Ende zwanzig, war totenbleich, zahnlos und völlig abgemagert. Was für ein Wahnsinn, dachte ich mir damals, und konnte nicht anders, als mit Freunden zusammen dafür zu gehen, dass diese Familie eine angemessene Wohnung erhält. Um die lange Geschichte kurz zu machen: nach dem alle geprüften Optionen nicht funktioniert hatten, beschloss Pharos e.V., der Familie ein kleines Fertighaus zur Verfügung zu stellen und die Kinder mit Stipendien zu unterstützen. Vorgestern habe ich die Familie besucht, um zu sehen, wie es ihnen allen geht, was aus den Kindern geworden ist und wie es mit dem Haus weitergehen könnte.

So saß ich also 16 Jahre nach dem ersten Besuch mit diesen „Kellerkindern" zusammen, die zu fröhlichen jungen Erwachsenen geworden sind.
Alle bis auf die jüngste haben eine Berufsschule abgeschlossen, der älteste Sohn studiert noch. Ein Mädchen hat im April ein Baby bekommen und zieht in Kürze mit ihrem zukünftigen Ehemann in die im Bau befindliche Wohnung.

Ich fühle mich, als sei ich Oma geworden!

Pharos e.V. begleitet die Familie seit 15 Jahren, und nicht nur das: Diese Familie war der Funke, der die Gründung von Pharos e.V. ausgelöst hat. Eine besondere Note erhält dieses Langzeitprojekt dadurch, dass meine erste Tat war, einen Kanalreiniger zu engagieren, der die völlig verstopfte Toilette im Keller wieder zum Funktionieren gebracht hat. Mit ihm bin ich seit 13 Jahren verheiratet!

Die ehemaligen „Kellerkinder" mit ihrer Mutter (3. v.r.)

Über den eigentumsrechtlichen Umgang mit dem Haus wollen wir noch sorgfältig beraten. Eines ist jedoch sicher: Es hat sich gelohnt! Im Namen der Familie danke ich allen Spender*innen, die es diesen Kindern ermöglicht haben, dass sie in einer menschenwürdigen Unterkunft aufwachsen und zur Schule gehen konnten.

Es war einmal… … an einem eiskalten Wintertag mit Schneetreiben im Januar 2016, als eine 6-köpfige Romafamilie am Busbahnhof Stuttgart frierend auf den Bus nach Sarajevo wartete. Ihr Asylantrag war abgelehnt worden, und sie mußten Spraitbach bei Schwäbisch Gmünd verlassen und nach Bosnien-Herzegowina zurück kehren. Ihre deutsche Nachbarin wartete mit ihnen auf den Bus. Bestimmt flossen Tränen, denn es war eine Freundschaft entstanden. Bei allem Abschiedsschmerz gab es einen kleinen Hoffnungsfunken: Die Nachbarin hatte der Familie versprochen, Spenden zu sammeln, damit sie in ihrem Heimatdorf ein Grundstück mit einem Rohbau kaufen konnten. Pharos e.V. sagte zu, das Rückkehrprojekt vor Ort zu managen und die Spenden zu verwalten.Es hat fast 5 Jahre gedauert, bis wir jetzt sagen können: Es ist vollbracht!

Es war ein langer Weg. Der Rohbau wurde gekauft, wir haben nachträglich eine Baugenehmigung erhalten, und Schritt für Schritt das Häuschen bewohnbar gemacht, dazwischen Krisen bewältigt, einen Brunnen gebohrt und in größter Eile ein mobiles Klohäuschen organisiert, als die Familie bei Nacht und Nebel aus der Interimsunterkunft ausziehen mußte, die sie während der Bauarbeiten bewohnte. Vorige Woche war ich auf Abschiedsbesuch bei ihnen: Hier ist die Filmdokumentation.

Bild links: Familie Pandzic 2016 nach Ihrer Rückkehr aus Deutschland.
Es erfüllt uns mit Stolz, dass wir diesen beiden Familien ein Leben ermöglichen durften, das wir in unserem Kulturkreis als „menschenwürdig" bezeichnen: Ein Dach über dem Kopf, eine Schlafstatt für jede*n und Schulbesuch. Wir freuen uns darüber, dass wir damit zwei moderne Weihnachtsgeschichten erzählen können.

Damit kommen unsere zwei großen langfristigen Einzelfall-Hilfeprojekte langsam zum Abschluss.

Mit der sozialen Arbeit mit Romafamilien fahren wir fort, es besteht weiterhin Bedarf, sozial bedürftige Familien ins staatliche System zu integrieren.
Gleichzeitig beschäftigt uns weiterhin die große Frage:
Wie können wir einen wirksamen Beitrag leisten, dass Roma - die von tiefer Armut am meisten betroffenen Menschen in Europa - aus dem Teufelskreis der Armut herausfinden? Inklusion ist ein wesentlicher Faktor, damit diese Menschen ihre grundlegenden Menschenrechte verwirklichen können, es reicht aber nicht, damit eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebensumstände entsteht.

Jetzt gibt es eine weiterführende Idee: Wir wollen die Kinder solcher Familien darin unterstützen, **innere Ressourcen** zu entwickeln, die ihnen helfen, aus dem Teufelskreis der Armut herauszufinden. Zusätzlich zur formalen Schulbildung.

Durch den Kontakt zu der deutschen Resi-Stiftung kam das Konzept der Resilienz in unser Blickfeld. Das hat uns inspiriert, und wir möchten ab 2021 in die Resilienzförderung von Kindern aus extrem marginalisierten Romafamilien einsteigen – zusätzlich zur sozialen Arbeit mit ihnen.
Konkret wollen wir in 2021 ein wissenschaftlich fundiertes Konzept entwickeln und erforschen, was es braucht, damit diese Kinder unter ihren schwierigen Lebensumständen Resilienz entwickeln, also lebenstüchtig und widerstandsfähig werden, und ihr Leben anders gestalten können als ihre Eltern. Als Einstieg planen wir zwei Pilotprojekte: einer Gruppe von kleinen Kindern wollen wir eine Ganztagesbetreuung in ihrer Schule ermöglichen und evaluieren, ob das ein geeigneter Weg ist, damit sie resilient(er) werden. Einer Gruppe von älteren Schüler*innen möchte wir bei der Berufswahl helfen und sie beim Besuch der Berufsschule unterstützen, mit Stipendien und langfristig mit einem Resilienz fördernden pädagogischen Begleitprogramm, das wir entwickeln wollen.

Pharos e.V. möchte jetzt in diesen wichtigen neuen Arbeitsbereich investieren. Ein Förderantrag, den wir kürzlich der Resi-Stiftung vorgelegt haben, wurde leider abgelehnt,

weil zu viele Projekte zur Auswahl standen. Mitte November reichen wir einen Antrag beim Auswärtigen Amt ein. Wir schätzen die Chancen gut ein, dass wir Mittel erhalten, brauchen aber knapp 40.000,00 EUR Eigenmittel. Das bringt uns an unsere finanziellen Grenzen, und das bedeutet: wir brauchen jetzt Privatspenden für die Erweiterung unseres Portfolios und den Einstieg in diesen neuen Arbeitsbereich. Es ist gut möglich, dass wir damit entwicklungspolitische Impulse setzen, die auch von anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren genutzt werden können.

Ihre Spende leistet dazu einen unschätzbaren Beitrag!

Unsere Mitarbeiterin Velida (5. v. l.) mit einer Romafamilie in Sarajevo. Die Mutter und fünf Kinder haben dank Pharos e.V. nun in Bosnien-Herzegowina einen legalen Aufenthalt.

Im Namen des neu gewählten Pharos-Vorstands, Heike Schesny-Hartkorn, Maria Fiedler und Dr. Ragnar Müller, wünsche ich Ihnen und Euch ein schönes Jahresende unter den derzeitigen Bedingungen, eine friedevolle Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest!

Mit herzlichen Grüßen aus Sarajevo Ingrid Halbritter